

Protokolleintrag vom 12.09.2001

2001/455

Der *Ratspräsident* äussert sich zu den Terrorakten in den USA vom 11. September 2001 wie folgt:

„Menschlichkeit

Ich wünsche dir, dass du liebst, wo man hasst, dass du verzeihst, wo man beleidigt, dass du verbindest, wo Streit ist, dass du die Wahrheit sagst, wo Irrtum ist, dass du Glauben bringst, wo Zweifel droht, dass du Hoffnung weckst, wo Verzweiflung quält, dass du ein Licht anzündest, wo Finsternis regiert, dass du Freude bringst, wo Kummer wohnt.“

(nach Franziskus von Assisi)

Menschliches Leid, ausgelöst durch menschlichen Hass, erschüttert die Welt, erschüttert uns und unser Weltbild.

Eine Apokalypse, kein Film, Wirklichkeit, bittere Realität – seit dem zweiten Weltkrieg, Pearl Harbour, dem 13. Februar 1945 in Dresden, dem 6. August 1945 in Hiroshima, haben Menschen innert Stunden soviel Leid angerichtet –

Unsere Welt ist klein geworden. Das grosse New York und Zürich verbindet viel. Unsere Welt ist zerstörbar geworden – die gestrige Apokalypse ist bitterste Realität.

Nie mehr Krieg war der grosse Wunsch nach 1945 und die meisten von uns sind von diesem Trauma Krieg bisher verschont geblieben – möge dies doch so bleiben.

Kirchenglocken haben uns diesen Mittag schweizweit gemahnt – aus dem heutigen Brief des Kirchenratspräsidenten an die Gemeinden im Kanton Zürich zitiere ich:

„Grauenhaftes ist geschehen. Menschenverachtender Terror und unvorstellbarer Hass haben Zehntausende von Menschen in Leid und Tod gestürzt. Uns fehlen die Worte, und wir können nicht verstehen, dass Menschen Menschen solches antun!

Die Gottesdienste am Bettag, 16. September, geben Gelegenheit, in der Fürbitte der Leidenden und Trauernden zu gedenken und zugleich auf die Grundwerte zu verweisen, auf welchen gemäss der Botschaft des Evangeliums alle menschliche Gemeinschaft beruht: Menschenrecht und Menschenwürde, Gerechtigkeit und Frieden.

Das Gebet um Frieden und Gerechtigkeit vereint in diesen Tagen Menschen aller Konfessionen und Religionen. Im Vertrauen auf Christus wollen wir es auch in diesen Tagen festhalten. Liebe ist stärker als Hass. 'Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; am grössten aber unter diesen ist die Liebe'."

Am nächsten Sonntag ist Eidgenössischer Dank, Buss- und Bettag. Ich bitte Sie, diesen Tag zu nutzen.

Menschlicher Hass darf nicht solches menschliches Leid anrichten. Darf ich Sie in dieser Machtlosigkeit bitten, sich von den Sitzen zu erheben und schweigend einen Moment hier all jener zu gedenken, die Leid erfahren haben.

(Die Anwesenden erheben sich zu einer Schweigeminute.)

Im Einverständnis mit allen Fraktionen bricht der Ratspräsident die Sitzung ab.